



Swingen und jassen seit 15 Jahren: Mitglieder der Bigband „big pack“ der städtischen Musikschule (hier beim Auftritt zum Hoffest im Stadthaus).

FOTO: CHRISTEL KÖSTER

# Großes Geburtstagspaket

MUSIK Die Bigband „big pack“ der Potsdamer Musikschule wird 15 und feiert in Havanna

Warum 19 Bandmitglieder 20 Flugtickets brauchen und der Ausflug auch ein Arbeitsbesuch an der Wiege von Rumba und Salsa ist.

Von Carola Hein

Ronald Hänsch backt gern große Brötchen. Dabei ist er gar kein Bäcker, sondern Musiker. Insofern hinkt der Vergleich. Aber es geht um den Anspruch, und da lautet seine Devise „Think big“. Und so hat der Leiter der Bigband „big pack“ der städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ zum Jubiläum ein pralles Paket geschnürt: Zum 15. Geburtstag gönnt sich das Ensemble Konzerte in Kuba. Am 8. Oktober steigen die 19 Bandmitglieder in den Flieger nach Havanna. Gebucht haben sie allerdings 20 Tickets: eins extra fürs Bariton-Saxophon. „Das reist wie ein Passagier. Der Transport im Gepäckraum ist zu riskant und als Handgepäck ist das Instrument zu sperrig“, so Hänsch.

Wenn schon weltläufig, warum keine Fete in New Orleans, wo doch die Wurzeln des Jazz liegen sollen? „Ach, das mit dem Schmelztiegel dort stimmt nur bedingt“, sagt Hänsch, den alle nur Arnold nennen. „Rumba, Salsa und Bolero sind auf Kuba entstanden, wo man überall tolle Musiker trifft. Außerdem: Eine eigene CD haben wir schon, aufgenommen zum 50-jährigen Bestehen der Musikschule, und tolle Konzerte geben wir ständig“, meint der Musikpädagoge: „Es sollte etwas ganz Besonderes sein“.

Da waren sich alle einig. „Erst hatten wir an eine Reise in eine unserer Partnerstädte gedacht“, erinnert sich Saxophonist Klaus Drebenstedt. Der vielbeschäftigte Bauingenieur ist ein Bandmitglied der ersten Stunde. „Irgendwann kam Arnold dann mit der Kuba-Idee, er war schon mal da. Aber eigentlich war das et-

was, das uns nicht erreichbar schien“, sagt Drebenstedt. Da hatte er Hänschs Hartnäckigkeit unterschätzt. Nun fliegt er zum ersten Mal nach Kuba und ist „sehr gespannt“.

Die Karibikinsel hat einiges zu bieten, findet Hänsch: „Das Flair und die Lebensfreude der Menschen sind einzigartig trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation. Vor einem Buchladen spielt eine Band, Passanten bleiben stehen, ein Lkw hält, der Fahrer steigt aus, swingt mit, der Verkehr steht. Na der Mann hätte sich bei uns doch was anhören können!“ Das hat der Potsdamer in Havanna selbst erlebt. Bei 40 Grad Celsius im Schatten aalte er sich nicht mit einem Cuba libre am Pool, sondern spielte – Trompete. Mit Enrique M. Rodriguez, einem Schüler des berühmten Arturo Sandoval. So hatte Hänsch bereits Kontakte, bevor der E-Mail-Marathon für die Reisevorbereitung startete.

Sein Mann in Havanna ist Alejandro Guma Ruiz, Vizepräsident der kubanischen Musikgesellschaft, vermittelt vom Goethe-Institut. Als jazzigen Appetithappen für Ruiz hatten die Gäste aus Potsdam eine „big pack“-CD über den großen Teich schicken wollen. „Doch die ist trotz Beförderung mit der Diplomatenpost nie angekommen. Und wenn ich Mayra Vargas, die mexikanische Ehefrau eines meiner Schüler, nicht zum Übersetzen gehabt hätte, wäre ich aufgeschmissen gewesen. Ich will’s kurz machen: nach einjährigen Verhandlungen mit der kubanischen Seite erhielten wir 2008 eine offizielle Einladung“, sagt Hänsch. Auf die-

ser Basis ließen sich Fördergelder beantragen, denn ganz aus eigener Kraft hätte die Truppe die Tour nicht stemmen können. „Als Privatperson kriegt man solche Mittel ja nicht. Also haben wir den gemeinnützigen Förderverein der Musikschule mit ins Boot geholt, das hat uns sehr geholfen“, so der 43-Jährige.

**Trotz Diplomatenpost kam die CD aus Potsdam nie an**

Herausgekommen ist nun gewissermaßen ein Arbeitsbesuch. Die Bigband wird in Havanna in Schulen gehen, Workshops anbieten, selber dazulernen, auf öffentlichen Plätzen und im altherwürdigen „Inglaterra“-Hotel spielen. Und sogar mit dem „Sahnebonbon“ habe es geklappt: der Dokumentation dieser interkulturellen Verständigung nach Noten. „Ein Kamerateam dreht für den RBB eine 30-minütige Reportage“, sagt Hänsch, „es gibt schon einen Sendetermin im November.“ Dabei kann bis dahin noch allerlei

gibt alte Piloten und verwegene, aber keine alten, verwegenen Piloten.

Die Vorfreude der Musiker auf die Geburtstagssause konnten am vergangenen Wochenende auch Besucher des Hoffestes im Stadthaus erleben. Die Band präsentierte sich in bester Spiellaune. Zwischen 18 und 56 Jahren sind die „Big Packs“ alt, darunter drei Frauen. Die Mitglieder seien nicht die klassischen Musikschüler, sagt Hänsch, „es sind auch Ehemalige darunter“. Wie Klaus Drebenstedt, der Bauleiter, andere sind Feuerwehrmann oder Justizangestellte oder noch Student. Angehende Trompeter können bei Hänsch studieren, der einst selbst in der Vorgängereinrichtung pauckte. Als Achtjähriger hatte er vom Vater seine erste Trompete ge-

schent bekommen. Später studierte er an der Berliner Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, machte sein Staatsexamen als Trompeter. Er spielte in den bekanntesten Orchestern von Günter Gollasch und Jo Kurzweg, gründete nach der Wende eine eigene Jazzband, musizierte mit Saxophon-Star Klaus Doldinger und anderen prominenten Künstlern und in Klaus-Maria Brandauers Berliner Inszenierung der „Dreigroschenoper“.

Was braucht man, um einer Trompete mehr als ein Krächzen zu entlocken? XXL-Lungen? Hänsch lacht. „Zehn Prozent Begabung, weitere zehn ein guter Lehrer, 80 Prozent

Fleiß“, ist der Musiker überzeugt, der täglich bis zu zwei Stunden übt. „Du kannst dick oder dünn sein – auf die Technik kommt es an!“



Trompeter, Pädagoge, Bandchef: Ronald Hänsch übt zwei Stunden täglich.

FOTO: JOACHIM LIEBE

## Unterricht für 1700 Musikschüler in 30 Fächern

- Die Städtische Musikschule „Johann Sebastian Bach“ ist die größte musikalische Bildungseinrichtung der Landeshauptstadt. Sie hat mehr als 1700 Schüler, Kinder, aber auch Erwachsene, die in 30 instrumentalen Fächern unterrichtet werden – in der Jägerstraße 3-4 und in der Dependence in Babelsberg.
- Der Freundeskreis der Musikschule Potsdam e.V. unterstützt die Arbeit der Einrichtung seit 1991.
- Bekannte Ensembles: das Jugendsinfonieorchester, der Große Kinderchor, der Gemischte Chor und die Bigband „big pack“.
- Zur Bigband gehören fünf Trompeten, vier Posaunen, fünf Saxophone, Bassgitarre, Klavier, Schlagzeug und zwei Sänger.
- Kontakt zur Musikschule unter ☎ 0331 / 289 67 60